Selbe sind, gleich seiner, Stützen der *Mendelejeffschen Theorie.*

Es folgt dann eine kurze Vertheidigung letzterer Theorie gegen die Angriffe der *Analytiker.*



Thierschutz.

Es ist schon zu wiederholten Malen in unserem Kreise Rede gewesen vom *Thierschutz*, wie derselbe zu definiren ist, wie der *echte* von dem *falschen* unterschieden wird, wie derselbe auszuführen ist, wo er am meisten Noth thut, und, wir wollten uns der Hoffnung hingeben, diese gutgemeinten Aufforderungen und Aufklärungen könnten vielleicht nicht ohne Einwirkung gewesen sein.

Zu diesem Hoffen fanden wir uns desshalb berechtigt, weil der Gegenstand an und für sich dazu angethan ist, auch das weniger tief fühlende Menschenherz zum Guten zu bewegen.

In allen civilisirten Ländern der Erde gibt es heutzutage Leute, welche sich zur Aufgabe stellen, für den *Thierschutz* einzutreten, und sich bemühen, dahin zu wirken, dass der Mensch die richtige Bedeutung des Wortes *Thierschutz* erkenne und sich bestrebe, seinen Namen in allen Beziehungen würdig zu tragen, er, der Herr seiner Mitgeschöpfe, er, der Schöpfung Krone!

Erfüllt es den Menschen mit berechtigtem Stolz, dass er „als die Krone der Schöpfung" da steht, so soll er dabei aber auch nie vergessen, dass ihm zu gleicher Zeit eine grosse Verantwortlichkeit auferlegt ist, will er das sein, was sein Name andeutet! Denn „Herr" soll hier nicht heissen „Tyrann"! Mit Weissheit und Güte soll er seine hohe Stellung inmitten der Geschöpfe behaupten; ohne ungerecht und grausam zu werden, verfüge er über das, was seine körperliche und mehr noch seine geistige Kraft unter seine Botmässigkeit bringt!

Leider jedoch zeigt der Mensch nur allzu oft, dass er seine Stellung missbraucht, und dass Ueberlegung, Urtheil und Gefühl bei ihm fehlen.

So hoch der Mensch sich über seine Umgebung emporheben kann, ebenso tief kann er auch sinken, wenn er sich selbst vergisst!

Und fragen wir nach der Ursache dieses Umstandes, so wird es im Allgemeinen nicht unrichtig sein, wenn die Antwort folgt: *Das liegt in der Natur des Menschen!*

Mit diesem höchst schwachen Trost können und dürfen wir uns jedoch nicht begnügen, sondern, mit dem Aufbieten aller Kräfte, die uns zu Gebote stehen, müssen wir uns bemühen, so viel wie möglich die menschliche Natur, wo immer es drauf ankommt, zu veredeln suchen.

An uns als Naturfreunde, als Schüler der grossen Meisterin Natur, an uns tritt die Pflicht heran, bei jeder Gelegenheit wenigstens dafür zu sorgen, dass die Prinzipien des *Thierschutzes* dem Volke erklärt und beigebracht werden. An wem es ist, so viel es angeht, auf die Jugend einzuwirken, dass sie diese Prinzipien anwende, darauf haben diejenigen zu antworten, welche die ernste Pflicht übernommen haben, die Erziehung der Jugend zu leiten!

Wie weit unsere Jugend durch Ermahnungen und gute Beispiele in der Auffassung dessen, was man *Thierschutz* nennt, gelangt ist, dafür könnten wir leider ebenso zahlreiche wie traurige Beweise vorführen.

Das oben erwähnte, berechtigte Hoffen, hat sich thatsächlich nicht ganz und voll bestätigt.

Möge daher ein Jeder, welcher gut gemeinte Rathschläge gerne annimmt und in der Lage ist, dem Kinde und dem Erwachsenen, neben anderen guten Weisungen, auch solche zu geben, die sich auf den *Thierschutz* beziehen, nach Gewissen und humanen Gefühlen handeln, damit er wenigstens in gegebenen Fällen sich sagen kann, er habe seine Pflicht nicht unterlassen!

Dr. **Ernest Feltgen.**



Luxemburg. — Buchdruckerei P. Worré-Mertens.